

von **Bettina Secchi**

Die natürliche Schönheit ist es, die den **Monte Verità**, den "Berg der Wahrheit", zu dem gemacht hat, was er ist und wohl immer schon war

Moosbewachsene Steine, kniehohe Gräser, zartgelbe Blumen und majestätische Tannen säumen den Weg hinauf zum 1929 im Bauhausstil errichteten Hotel Monte Verità über Ascona. Es ist diese natürliche Schönheit, die den "Berg der Wahrheit" zu dem gemacht hat, was er ist und wohl immer schon war: ein magischer Ort der Ruhe und der Kraft. "Es gibt hier wissenschaftlich nachweisbare magnetische Unregelmässigkeiten", bestätigt denn auch Lorenzo Sonognini, Direktor des Monte Verità und diplomierte Umweltwissenschaftler. Ende des 19. Jahrhunderts plante der Locarneser Nationalrat und Teosoph Alfredo Pioda den Bau eines teosophischen Klosters auf dem damals als "Monescia" bekannten Hügel. Ein Plan, der nie verwirklicht wurde. Die vom besonderen Geist des Ortes über dem Lago Maggiore angezogenen Lebensreformer um Ida Hofmann, Henri Oedenkoven und den Brüdern Karl und Arthur Gräser gründeten wenig später die vorerst urkommunistische, dann individualistische vegetabilische Cooperative, aus der schliesslich die Sonnen-Kuranstalt und das Sanatorium Monte Verità wurden. Zwischen 1900 und 1920 war der Monte Verità beliebter Treffpunkt von Anarchisten, Freigeistern und Künstlern. Danach ging es in die Hände eines Bohémétrios über, das einen Hotelbetrieb aufzog. 1926 übernahm der Baron und Bankier Eduard von der Heydt den Monte Verità. Er liess das noch heute bestehende Bauhaushotel erstellen. Die Spuren des leidenschaftlichen Sammlers zeitgenössischer und aussereuropäischer Kunst sind auch gegenwärtig überall sichtbar. Nach dem Tod Heydts ging der "Berg der Wahrheit" 1964 in den Besitz des Kantons Tessin über. Dieser gründete 25 Jahre später die Stiftung Monte Verità. Neben den Kunstausstellungen wurden immer mehr auch wissenschaftliche Treffen gefördert. Seit 1989 wird die Anlage während 15-20 Wochen pro Jahr der ETH Zürich zur Verfügung gestellt, die sie als Seminarzentrum benutzt. Eine bewegte Geschichte. Sonognini nickt. Eine Geschichte mit nachhaltiger Wirkung. Denn ohne Zweifel dient Vergangenes als Magnet für Gegenwärtiges. Auf dem Gestern baut sich das Heute auf. Entsteht das Morgen. Bei einem Spaziergang durch die zum Hotel gehörende 7500 m² grosse Parkanlage atmet man den Geist der Anfänge. Gemauerte Wannen und alte Duschanlagen mitten im Grünen zeugen von freiheitsliebenden, tabubrechenden und lichtungstüchtigen Menschen, die vom Norden in die Südschweiz zogen, um ihre visionär-utopischen Konzepte umzusetzen. Unweit des Haupthauses thront über dem fächerartig angelegten Kräutergarten das schlichte Museum Casa Selma, mit dem Russenhäuschen eine der zwei verbleibenden von ehemals 13 sogenannten "Licht-Luft-Hütten". Weiter hinten erkennt man die von den Nudisten gemeinsam beackerte und im Laufe der Zeit von der Natur zurückeroberte Gartenfläche. Das Gewesene ist präsent, bettet sich jedoch harmonisch ins Gegenwärtige ein. Vereint sich mit der 2006 eingeweihten Teeplantage, dem Teehaus "Loreley" und dem Zen-Garten. "Das erscheint mir sehr wichtig", erklärt der Direktor, "denn der Monte Verità soll nicht in der Geschichte stecken bleiben." Er soll sich weiterentwickeln. Lebendig bleiben. Wie die ihn umgebende, kraftspendende Natur. Seit knapp einem Jahr leitet Sonognini den Monte Verità. Der junge Akademiker mit einem Abschluss als Executive Master of Business Administration steht nicht nur dem Hotelbetrieb vor, sondern ist auch für die Kongresse, das Kulturangebot und den Park zuständig. "Mein Ziel ist es, diese vier Bereiche zu einen, daraus ein Ganzes zu schaffen." Als Beispiel erwähnt er das gezielte Aufeinandertreffen von Wissenschaft und Kunst. Der Monte Verità sei ein Ort der Begegnung und des Austausches. Das heutige Konzept stütze sich auf drei Pfeiler: auf die Geschichte, auf die Forschung – die nicht nur die wissenschaftliche Komponente, sondern auch die künstlerische und spirituelle einbeziehe – und auf die Selbstfindung. "Für Ruhe, Frieden und körperliches und seelisches Wohlbefinden ist hier oben gesorgt", führt Sonognini aus. Man könne sich ungestört dem Studium und der Kunst widmen, könne gut essen, wunderbar schlafen

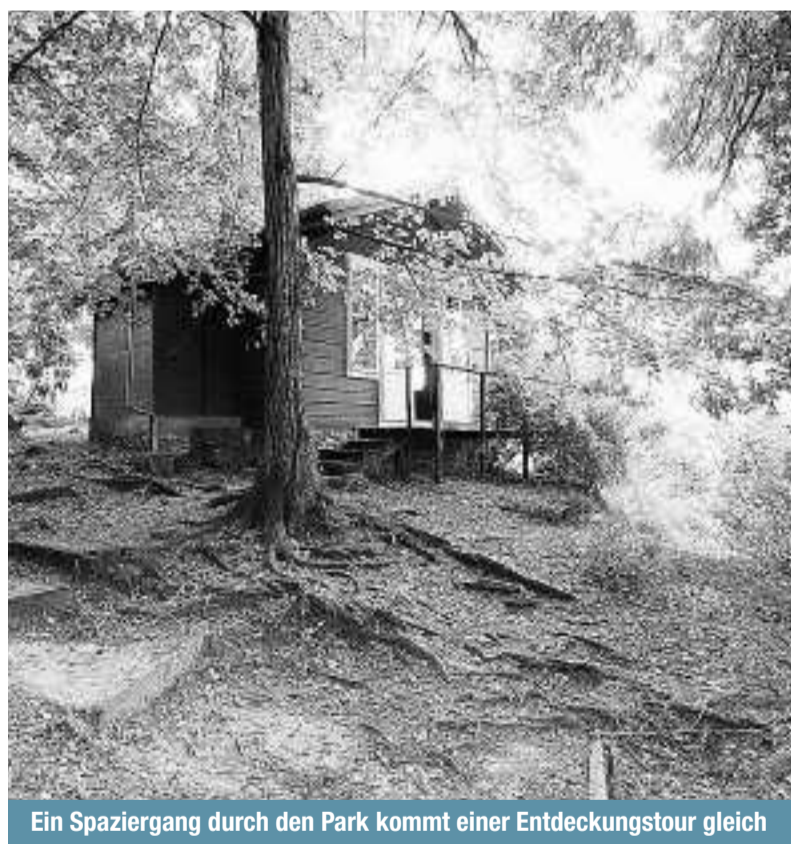
EIN MAGISCHER ORT DER RUHE UND DER KRAFT



Eduard von der Heydt liess das noch bestehende Bauhaushotel erstellen



Der Hotelkomplex bietet 88 Gästebetten



Ein Spaziergang durch den Park kommt einer Entdeckungstour gleich



Auch ein kräftigendes Frühstück gibt es am Ort der Ruhe und der Kraft

und die herrliche Natur auf sich wirken lassen. Der Park und das Restaurant stünden selbstverständlich auch den Einheimischen jederzeit offen. Von der renovierten Dachterrasse aus geniesst man einen unvergleichlichen Rundumblick. Der Lago Maggiore spiegelt die ersten zaghaften Sonnenstrahlen dieses Tages, nach Osten hin erstreckt sich die Magadinoebene, in südwestliche Richtung sind die Brissago-Inseln und das italienische Seeufer auszumachen. Nördlich des Hotels erhebt sich steil über Ronco der bewaldete Hügel "Balladrum", bahnen sich das Centovalli und das Valle Maggia ihren Weg durch die alpine Bergwelt und ragt Locarnos Hausberg "Cardada" gen Himmel. Im nach Ascona abfallenden Park glitzern die Dächer der Villa Semiramis, der Casa Francesco, Casa Amicizia und Casa Gioia. Insgesamt bietet der Hotelkomplex mit seinen dazugehörigen Gebäuden

88 Gästebetten. "Der Monte Verità gleicht im Grunde einem Campus", schwärmt Sonognini. Zu diesem gehören unter anderem auch das Elisarion-Pavillon, in dem das Rundgemälde "Klarwelt der Seligen" von Elisar von Kupffer untergebracht ist, und die Casa Anatta, die in Zukunft als moderner Ausstellungsraum die Szeemann-Sammlung beherbergen soll. Beide sind sanierungsbedürftig und sollen so bald als möglich renoviert werden. Zu tun gibt es in nächster Zeit also mehr als genug für den engagierten Direktor des Monte Verità. Er schmunzelt. Und wenn es ihm einmal zu viel werde, ziehe er sich eine Weile in den Park zurück, verrät er. Da könne er verschaukeln und auftanken. Die Welt der Menschen ist hektisch und wandelt sich immerfort. Doch der "Berg der Wahrheit" bleibt, wie schon gesagt, was er immer schon war: ein magischer Ort der Ruhe und der Kraft.

Sanierungsprojekt

GEMÄSS dem Detailprojekt für die Sanierung der Bausubstanz des Monte Verità und den Aufbau der modernen Ausstellungsräumlichkeiten in der Casa Anatta sind rund 5,6 Millionen Franken veranschlagt. Allein die Renovierung der Casa Anatta soll 2,7 Millionen Franken kosten. Um endlich mit den Restrukturierungsarbeiten beginnen zu können, fehlt immer noch ein Teil der nötigen finanziellen Mittel. Direktor Lorenzo Sonognini ruft deshalb alle Interessenten auf, das Sanierungsprojekt Monte Verità zu unterstützen.